



Vorbereitungsmaßnahmen notwendig machen. In der hinführenden Ungleicheit, die Frankreich noch immer umflankt, ist, steht Polanco als dieser Vorbereitungsmaßnahmen in dem unerschütterlichen Abschlusse des englisch-französischen Garantievertrages, den er damit glänzend wieder aus seinem Grabe weckt. Um die Notwendigkeit dieses Vertrages zu begründen, schenkt sich Herr Polanco, wie sich nicht nur dem tollsten Sentimentschauspielern, sondern auch dem besten Korridor bei der großen Massenprüfungen der Kavallerie entsetzt und in Oberflächlichen Waffen- und Munitionslager festsetzt. Gegen diese „Gefahren“ kann sich Frankreich natürlich nur durch Zwangsmaßnahmen, vor allem durch die Besetzung des Ruhrgebiets sichern. So beginnt Frankreich die Konferenz von Genoa von neuem zu sabotieren.

Diese Behauptungen und Verhöhnungen tragen so sehr den Charakter der Unwissenheit und Unfähigkeit auf der Stirne, daß es eigentlich gar keine deutschen Widerlegung bedarf. Bekanntlich kommt durch den polnischen Korridor kaum eine Maus, die nicht von den Polen kontrolliert würde. Herr Polanco aber macht den Obersten Rat und den Reparationsausschuß mobil und erklärt den Zusammenstoß der Großen und der Kleinen Entente, sowie des „unabhängigen“ Völkern für notwendig. So steht das „gegenseitige Vertrauen“ und das „gegenseitige Europa“ aus, an denen Frankreich angeblich in Genoa mitarbeitete.

### Dr. Wirth über den Welt-Wiederaufbau.

Amerikas Hilfe ist unentbehrlich.

Genoa, 22. April 1922.

Der Reichskanzler Dr. Wirth hielt anlässlich eines Empfanges der hiesigen deutschen Kolonie durch den deutschen Botschafter in Rom von Neutra ein Ansprache. Hierbei unterstrich er die Bedeutung der Konferenz von Genoa und ging auch auf den jenen beizugelegten Zufallfall des Vertrages von Rapallo ein. Der Reichskanzler führte u. a. aus: Die Konferenz von Genoa ist für uns eine Etappe des Rettungsweges, das wir mit unternommen haben mit dem Ziele der Wiederaufrechterhaltung des Weltfriedens. Wir sind ohne allzu große Hoffnungen gekommen, betradeten aber diese Konferenz als einen Schritt vorwärts, insofern stellt ihr eine wichtige Macht, die notwendig wäre, um das Werk der Wiederverfestigung der Weltwirtschaft zu vollbringen, nämlich Amerika. Alle unsere Arbeiten werden nur schneller fließen, solange durch die Abwesenheit Amerikas nicht der ganze

#### Wiederaufbau der gesamten Weltwirtschaft

ins Auge gefaßt werden kann. Auf den Schritt, den wir durch die Unterzeichnung des Vertrages von Rapallo unternommen haben, möchte ich hier nicht ausdrücklich eingehen. Ich bin aber bereit, jeder Zeit die volle Verantwortung für ihn zu übernehmen. In Genoa sollten die Probleme des Weltens gemeinsam besprochen werden. Es wurde uns dabei eine Enttäuschung bereitet. Infolge der separaten Verhandlungen eines Teiles der hier vertretenen Mächte mit Russland waren nämlich deutsche Interessen bedroht, und es galt, sie rechtzeitig wahrzunehmen. Das war unsere Pflicht, und wir haben unsere Pflicht getan. Das Londoner Expertenmemorandum hätte zu einem weiteren Fortschritt führen können. Seine Anwendung hätte das endgültige Existenzrecht über jeden Wiederaufbau Russlands bedeutet, und wir wären außerdem in eine Schuldverpflichtung aus noch Oden gegangen, so daß der Ring der Schuldverpflichtung sich um uns geschlossen hätte. Demgegenüber konnten wir nicht nach das korrekte sind der Konferenz spielen. Durch den Vertrag haben wir

#### den Ring, der uns bedrohte, zerbrochen.

Wie sind aber bereit, die Ideen, die in diesem Vertrage enthalten sind, in einen gemeinsamen Rahmen einzuordnen, allerdings nicht unterzuordnen im Sinne des Diktators. Die Entscheidung darüber liegt jetzt bei den Großmächten, namentlich bei England. Lord George hat vorgeföhren eine friedliche Rede gehalten und die Angelegenheit als erledigt erklärt. Dem schließt ich mich an, jedoch muß ich mich gegen den Vorwurf der Illiberalität wenden, denn die, auf die es ankommt, hätten genau unterrichtet sein können. Der Kanzler schiederte weiter die eigenen Verantwortlichkeiten, unter denen Deutschland unter dem Druck der Kommissionen und sonstigen Ententeorganen zu

leben hat und gab den Zustandsbeurtheilung ein Bild von der tatsächlichen Lage in Deutschland. Im Anschluß hieran ließ sich der Reichskanzler die Anwesenheit durch den Botschafter und den deutschen Konsul in Genoa verstellen.

### Frankreich und die Sachlieferungen.

Von gut unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Am 21. März hat die französische Regierung dem Parlament einen Gehehtentwurf über die Ermächtigung zur Realisierung der in Wiesbaden und Berlin abgeschlossenen Abkommen über Sachlieferungen vorgelegt. Eine Verhandlung fand noch nicht statt. Der Entwurf hat zwei Paragraphen, von denen der weitläufige zweite lautet: Die Regierung ist ermächtigt, durch Verhandlungen die Spezialabfälle festzusetzen, die ausschließlich für eingeführte Erzeugnisse zu Zwecken des Wiederaufbaus der zerstörten Gebiete Anwendung finden, deren Wert Deutschland auf Reparation leitens der Reparationskommission gutgeschrieben werden sollen. Diese Verhandlungen werden erlassen nach Anhörung eines beratenden Ausschusses, in dem die Hauptbezüge der französischen Industrie, die Geschäftigen, die Unternehmer und die vertriebenen interessierten Verwaltungen vertreten sind.

Die Motive zu dem Gehehtentwurf sind in zweifacher Hinsicht interessant. Einmal in der Preisgabe der im Wiesbadener Abkommen vorgezeichneten Lieferungsartikeln der Zentralorganisationen auf beiden Seiten, die der französische Geschäftigen ablehnte, zu Gunsten des „Kontingenter“ Verfahrens, wie es im Seinem Abkommen in Übernahme der Formen des freien Handels niedergelegt ist. Ferner in der Feststellung, daß bei den heute geltenden Pflichten immer ein höherer als der französische Inlandspreis bei den Lieferungen heraussteht, daß also die Regierung die nötigen Vollmachten brauche, um möglichst reich die Notlagen den Bedürfnissen anzupassen. Es ist in der Tat so: bei den heutigen Notlagen werden Lieferungen nach Frankreich so gut wie unmöglich sein. Andererseits gehen die Bestimmungen der französischen Industrie dahin, das Monopol für die Lieferungen ins zerrüttete Gebiet sich zu sichern auf Kosten der reichen Durchführung des Wiederaufbaus. Es wird also innerhalb des beratenden Ausschusses ein Kampf entbrennen zwischen den Geschäftigen und der Industrie. Die Regierung des demokratischen Frankreich stellt sich gerne auf die Seite des Stärkeren. Geheht das auch hier, so eröffnen sich geringe Aussichten für Lieferungen nach Norddeutschland. Der Leidtragende ist der französische Geschäftigen und der französische Staat, der dann auf die einzige für Deutschland eben noch erträgliche Reparationsregelung freimüßig verzichtet.

Es ist gut, heute schon auf diese Schlüsselfrage des Volkes hinzuweisen und die weitere Entwicklung aufmerksam zu verfolgen, um, falls auch jetzt wieder der gute Wille Deutschlands vom französischen Kapitalismus sabotiert wird, der Welt rechtzeitig zu sagen, wo der Schuldige sitzt.

### Sür des Reiches Einheit.

Die Rheinischen Demokraten haben sich in einer Versammlung in Mainz mit den Loslösungsbestrebungen beschäftigt, die unter der Regide, wenn nicht sogar unter Mitwirkung der französischen Behörden im letzten Heft der Deutschen Gesellschaft für Völkerverständnis durch den gemeinsamen Entschluß an, die jede „Autonomie“ oder „Neutralisierung“ der Rheinlande entschieden ablehnt. Es wird weiter in der Resolution erklärt, daß die Rheinischen lieber die schwere Last der fremden Belagerung tragen, als durch eine Autonomie aus den Händen der Entente die heilige und unantastbare historische und kulturelle Zusammengehörigkeit mit dem liberalen Deutschland verlieren wollen. Die Lösung der rheinischen Demokraten sei auch heute: Unverbrüchliche Treue dem deutschen Vaterlande.

### Die deutsche Gesellschaft für Völkerverständnis

Hamburg, 22. April. In der hiesigen Unterstadt wurde am Freitag nachmittags die 22. Jahreshauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Völkerverständnis durch den gemeinsamen Entschluß in einem Saale des Rathauses abgehalten. In der Tagesordnung nahen zahlreiche bedeutende Persönlichkeiten aus allen Teilen Deutschlands teil, darunter der frühere Reichsaußenminister

Einm. Die Reichsminister sowie der Reichspräsident haben Vertreter entsandt. Am Abend fand im Rathaus ein feierliches Empfang durch den Senat statt, bei dem der zahlreichere Bürgermeister Dr. Dietrich in seiner Begrüßungsansprache die Hoffnung aussprach, daß es gelingen möge, den abstrakten Begriff der Völkerverständnis in das Gefühl einer Völkergemeinschaft umzuwandeln und damit auch den Begriff des Völkerverständnisses innerhalb des internationalen Rechts so zu legen, daß es nicht mehr zu erschüttern ist. Diese die Grundlage sei das Vertrauen zwischen so jenen, daß die Voraussetzung allen Weltfriedens bleiben müsse. Niemeyer betonte in seiner Erwiderung, daß die Gesamtheit der Völkerverständnis einzig in dem Aufstreben nach Gerechtigkeit, Ordnung, Gerechtigkeit, Menschlichkeit. Nur die Einheit von der Arbeit des Kampfes, vom Wahnwitz der Handelsinvidiositäten und die Überzeugung von der Möglichkeit einer wirtschaftlichen und rechtlichen Ordnung, nur der unerschütterliche Willen zum Ergebnis der Völkerverständnis und Frieden könne helfen. Das Programm der Tagesordnung umfaßt hauptsächlich völkerrechtliche Fragen im Zusammenhang mit dem Berliner Friedensvertrag.

### Zu den Tiefenmorden.

Einer der in Leipzig verhafteten beiden armenischen Studenten ist bereits wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da er mit der Ermordung der beiden jüdischen Kolportierer nichts zu tun hat. Der andere Verhaftete ist heute oder morgen nochmals der Witwe Talai Poljak gegenübergestellt werden. Im Zusammenhang mit dem Mord in der Umlandstraße wurden am Freitag erneut acht Armenier verhaftet, die sich bei der Vernehmung des Armeniers Halim, des Mörder des Talai Poljak, aufällig bemerkt hatten. Sie hatten nach der Schwere Verleumdung den Freigangproben mit Säumen geworfen und nachher bewacht.

### Deutsches Reich.

Der ehemalige Herzog Ernst August von Braunschweig wird in seiner Heimat, der einzigen Tochter Wilhelms II., und seiner Kinder in der nächsten Zeit nach Hannover überleben. Er ist gegenwärtig in der Raubdrachse in München ein Haus errichtet, in dem zunächst die Vermögensverwaltung der herzoglich Cumberlandischen Familie, die bisher in Wien stationiert war, untergebracht werden soll. Später will der Herzog selbst in Bayern Wohnung nehmen, wo bereits eine neue Reihe von Möglichkeiten ehemaliger deutscher Fürstentümer angehebt haben.

Herzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, die Mutter des Prinzen Heinrich der Niederlande, ist im Alter von 72 Jahren im Königspalast in Haag gestorben.

Karlsruhe als Ostland. Nach einer Meldung des Berliner Tageblattes sind im Siedler nach mehrere Dampferleistungen Karlsruhe als Ostland angekommen. Weitere Transporte werden folgen.

Noch immer 28 Deutsche in Ungarn! Nach Ablauf seiner Strafzeit ist dieser Tage der Sohn des Lagerführers Treiler in Pirna aus Ungarn zurückgeführt. 28 Gefangene

## Was kostet Betriebsstoff?

Viel Geld! Also benutze Reifen, die große Schnelligkeit bei geringem Betriebsstoffverbrauch entwickeln. Das sind

# Continental

Gord-Reifen

### Der neue Intendant.

Die Absegnung des hiesigen Intendantenpostens durch den Reichsminister Ludwig Heubach hat in den Theaterräumen Deutschlands einhergehenden Aufsehen erregt. Wenn auch schon seit langem die hiesigen Theaterverhältnisse daran schuld seien, daß Neubach abtritt, so ist die Entscheidung für Halle trotzdem einhergehend positiv. Gewiß ist die Stadt Halle bei den Verhandlungen, die sie unmittelbar nach der Bemerkung Neubachs nach Halle einleitete, die meisten wichtigen Theaterfachleute so weit entgegengekommen, daß man über die Großzügigkeit der Hallescher Stadtverordneten kaum zu sprechen war, daß sich Neubach den Hallescher Verhandlungen entgegen hätte und nach Halle gegangen wäre, wenn die hiesigen Verhältnisse verschlimmerter erschienen würden, als dies der Fall ist.

Die Halleschen, die daran schuld sind, daß die hiesigen Theaterverhältnisse heute nicht erträglich erscheinen, sind so weitgehend, daß sie sich nicht ohne weiteres darlegen lassen. Die Hauptursache trogen die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland und die damit verbundene Theaterarmut. Die politischen Verhältnisse und namentlich die Betonung der innerpolitischen Gegensätze in Halle selbst sind nicht aufgeführt zu lassen. Auch Intendanten Sache, dessen große Ränne auf dem Gebiet des Theaters nicht zu unterschätzen ist, ist in gewissem Sinne nicht frei von Schuld. Denn darf auch nicht vergessen werden, daß die Stadt Halle für ihr Theater weniger ausgeben, als fast alle anderen deutschen Städte von derselben Größe. Das Verantwortliche aber ist die Geschicklichkeit, die viele Kreise der halleschen Bevölkerung unserem Theater gegenüber an den Tag legen und die dazu führen mußte, daß das Theater länger litt.

Der neue Intendant in Halle hat es nicht leicht. Die für seine Wahl maßgebenden Kreise waren sich darüber im Klaren und sie machten sich, trotzdem ihr hundert Bewerber gemeldet hatten, über die Ansehlichkeit große Sorgen. Die Wahl ist nun endgültig getroffen. Sie ist auf Herrn Dietrich, den hiesigen Intendanten des Hallescher Stadttheaters gefallen. Dietrich ist erst 38 Jahre alt. Er ist aus dem Schauspielerehrer hervorgegangen. Er behandelte früher das Fach des Bühnenbauers und des Restaurateurs. Während des Krieges leitete er das Deutsche Theater in Weimar u. a. Nach der Revolution kam er nach Halle und stand dort an der Spitze des sogenannten Gemeinschaftstheaters, das später von der Stadt Halle übernommen wurde. Seit nicht ganz einem Jahr ist er Intendant des Stadttheaters in Halle. In Halle selbst wirkte Intendant Stoll (ein ge-

borener Halleser übrigens), der unzufrieden heute auch zu den ersten Theatermännern Deutschlands gehört und augenblicklich dem Stadttheater in Wachen wohnte. Intendant Stoll hatte gemeinlich mit seinem Dramaturgen Dr. Martin Kretz das Selbstverleugern der Theater als erkrankte Hörs gewandt. Man möchte sagen, daß es im Hallescher Stadttheater unter Stolls Leitung alljährlich einen vollständigen Wechsel über die ältere und neuer dramatische Literatur in Deutschland zu sehen gab. Dietrich hatte also in Halle eine sehr schwere Aufgabe. Aber es wäre unrichtig, wenn man behaupten wollte, daß das Theater unter seiner Leitung heruntergekommen wäre. Künstlerisch allerdings ist es heute nicht mehr auf der Höhe, auf der es sich zur Zeit Stolls befunden hatte. Aber in bezug auf die organisatorische und finanzielle Verwaltung, und in bezug auf die Sauberkeit der Vorstellungen, hat Dietrich in Halle die Erfolge erzielt. In manchen Kreisen wird ihm eine gewisse Einseitigkeit vorgeworfen; an moderne Stücke z. B. soll er sich fast nie herangewagt haben. Jedenfalls scheint er ein Mann der Praxis zu sein und sein Hauptaugenmerk darauf zu legen, daß das Theater Gemeinlich ist, daß volle Häuser und die Zufriedenheit des großen Publikums erzielt werden. Von diesem Gesichtspunkt aus scheint auch der Magistrat gegenwärtig zu sein, als er seine Wahl traf.

Für uns liegt kein Grund vor, dem Schaffen Dietrichs mißtraulich entgegenzusehen. Im Gegenteil, wir hoffen von ihm das Beste und erwarren unter seiner Leitung einen neuen Aufschwung des Theaters. M. F.

### Ein Walzertraum.

Aufführung im Halleschen Operettentheater.

Salle, 22. April.

Das Hallesche Operettentheater geht langsam die ganze Operettenliteratur durch. Das Hauptgewicht wird auf die Operette des Jahres gelegt. Zwischenüber wird die alte Operette gegeben, die im Grunde genommen noch gar nicht so alt ist, und der man im Gegensatz zur neuesten Operette den hohen Namen „Königliche Operette“ verliehen hat, und ob und zu taugt eine Operette auf, die am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts in unendlichen Reihen gegeben wurde und damals auf dem Gipfelstand der Modernität stand: „Königliche Witwe“, Graf von Luxemburg“, „Geldedene Frau“, „Walzertraum“, „Dollarspiel“.

Augenblicklich liegt der „Walzertraum“ auf dem Spielplan, eine Operette, die Hans Müller und Felix Dörmann

zu Verfassen hat und Oskar Strauß zum Komponisten. Das Thema vom degenerierten Hof und der Wittulien, die sich gegen die Konventionen wehren, ist in den neuesten Operetten in allen Variationen so häufig behandelt worden, daß es allmählich langweilig wird. Aber daran sind Felix Dörmann und Hans Müller unzulässig; die dürfen sich als „Väter des Genantes“ fühlen. „Ein Walzertraum“ löst durch seinen Melodienreichtum, durch die sorgfältige Komposition, die Gesellschaft des Textes und der Musik vorteilhaft von den Operetten neueren Datums ab, um überaus verlockend zu sein, daß es ein Vorbild für den erneuerten Operetten von heute ist.

Es ist erfreulich, daß das Hallesche Operettentheater durch seine Leitung nicht davon abgibt, Zusammenpöbel, Solopartien, Tänze und Musik auf sorgfältigste einzuliefern. Darin gleicht das Hallesche Operettentheater der Siedlerischen Bühne, die darum auch zum letzten Tag Erfolge in Halle hatte. Wilm Schürer selbst hat im „Walzertraum“ leider seine besonders bemerkenswerte Rolle, Wolf Günther, der den Deutnant Rittmeister gab, die Rolle Wäbe, die von Dietrichsenmüller und Grammelmann taubend und abertaubend spielten Complets mit einer besonderen Note zu versehen, und es gelang ihm in der Tat vortrefflich, die bekannten Operettenliterature zu erfüllen. In der Unterzeichnung ist er ein Meister. Gretl Wäbe, die am die aus der Art geliebte Prinzessin, hatte keinen besonders guten Tag; sie sah etwas dürrig aus und ließ unvorteilhaft von dem Wiener Wäbel der Soloband Wäbe ab, die besser in diele drei Wienerische Operette paßt als die typisch norddeutsche Gretl Wäbe. — Die Dekorationen waren elegant und geschmackvoll.

Stadttheater. Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr. Volkswahlungs „Wacht der Hühner“. In dieser Vorstellung haben Kinder keinen Zutritt. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, wird die Oper „Hessmanns Erzählungen“ wiederholt. Montag „Die Fiedermäuse“.

Im Thalia-Theater gelangt am Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, das Singspiel „Lise und Trampelbieder“, zur Aufführung. Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters sowie an der Abendkasse im Thalia-Theater.

Das Konzert des Gemischtsängerchors unter Leitung des Generalmusikdirektors Fritz Schulz beginnt heute früh um 11 Uhr pünktlich im Rathhaussaal. Das ganze ist die auf eine einzige Sitzung auszurufen, ein möglichst zeitiges Erscheinen der Besucher ist daher dringend erforderlich.



**Franz Reich**  
 Hoflieferant,  
 Modesealon für Damen,  
 Heile a. d. Seale, Gr.-Steinstr. 16  
 Fernruf 6243.

ladet nach erfolgtem Umbau  
 zur Besichtigung der neuen  
**Frühjahrs- u. Sommer-Modelle**

ein.

✓ Kostüme ✓ Mäntel  
 Mantel, Tee-, Tanz- u. Abendkleider  
 Washkleider Blusen Jumper  
**Leder-Jacken und -Mäntel**

Maßanfertigung eleganter Damenkleidung

Tägl'ch wechselnde Ausstellung in den Auslagen

**Theater**  
 in Halle.

**Stadt-Theater**

Sonntag, d. 23. April 22  
 nachmittags 3 Uhr  
 Volksvorstellung  
**Macht der Finsternis**  
 Bauerntragödie  
 von L. Tolstoj  
 abds. 7<sup>1/2</sup> Uhr, Ed. 10<sup>1/2</sup> Uhr  
**Hoffmanns Erzählungen**  
 Phantastisch-  
 Romantische Oper  
 v. J. Offenbach.  
 Montag, den 24. April  
 Anf. 7<sup>1/2</sup> Uhr, Ed. 10<sup>1/2</sup> Uhr.  
**Die Fledermaus**  
 Operette v. J. Strauß.

**Thalia-Theater**

Sonntag, d. 23. April 22  
 abends 7<sup>1/2</sup> Uhr  
**Liebe u. Trompetenblasen**  
 Lustspiel von  
 Sturm u. Bachwitz.

**Auswärtige Theater**

Montag, den 24. April

**Magdeburg**

Stadt-Theater  
 7<sup>1/2</sup> Zer u. Zimmermann  
 Wilhelm-Theater  
 7<sup>1/2</sup> Schluck u. Jau

**Erlurt**

Stadt-Theater  
 7<sup>1/2</sup> Die Braut des  
 Luculus

**Weimar**

Deutsches  
 National-Theater  
 7<sup>1/2</sup> Die Zauberflöte

**Ganze Namen od. Vornamen**

1681 von Seuchen von 384-406  
 und, neben viele Schrift aus  
 weigen baude H. Schnee  
 Nachl. v. Gr. Etzsch. 64

**Damentuch,**

in Qual. mit Selbstgen., in  
 die, Kleibern u. Stoffen den best.  
 billig - Roben rei.  
 Max Nemer,  
 Sommerfeld (N.-L.)

**Operetten-Theater**

Heute und folgende Tage 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
 Neu inszeniert und einstudiert!  
**„Ein Walzertraum“.**  
 Operette in 3 Akten von Oskar Strauß.  
 Sonntag, nachm. 3 Uhr: Kleine Preise!  
**„Die Postmeisterin.“**  
 in Kasse ab 1<sup>1/2</sup> Tel. 6183 ununterbr. geöffnet.

**Schallsichere Telefonzellen**

„Bro o-Triumph“  
 haben innen und außen glatte Holz-  
 wanden und ohne Polster mit einem  
 seit 15 Jahren bewährten  
 Spezial-Isolierverfahren  
 Ganz erstklassige Ausführung, kurze  
 Lieferzeiten, billige Fabrikpreise,  
 ausführende Prospekt gratis.

M. Brockhaus & Co., Berlin-Schöneberg,

**Preiswert u. gut**

kaufen Sie sämtliche  
 Unterwäsche,  
 Strumpfwaren  
 in dem ersten Spezialgeschäft.  
**H. Schnee Nacht.,**  
 Gr. Steinstraße 84,  
 Ge. ründet 1838.

Unbeladene Fichtenbohlen aus vorl.  
 Einschnitt, trocken 30, 35, 36, 43 u. d. 50 mm  
 breit und Kief. par. bel. Bohlen a. vorl.  
 Einschnitt 4-6 m lang, 15, 18 und 20 cm breit  
 Ferner:  
 best. und Borratsant-  
 holz, Hobe dielen, Rauchbrenn 20 u. 24 mm  
 6malung 23/24, 20 mm Laten usw. usw.  
 Die ein preise i  
 Samstagsmerk Datum  
 Reuss & Co., Hebe a. S., F. leib, 26  
 Kantholz nach Liste in allen Dimensionen.

**Sonabend**



in Bezug auf  
**Geschmack**  
**Qualität**  
**Preis-**  
**würdigkeit**  
 sind unsere

**Strickwaren**  
**Jumper Jacken**  
**Blusen**

Täglich Eingang  
 von  
**!! Neuheiten !!**

**Alex Michel**

HALLE + MARKTPLATZ + ECKE KLEINSCHMIEDEN

**Bereifungen für**  
 Motor-Zweiräder u. Automobile  
 Jean Weber, Berlin N. 24, Elsen-  
 Strasse 89  
 Gute und preiswerte Bedienung wird zugesichert.



**Sebr. Bethmann**  
 Werkstätten für Wohnungskunst  
 Halle 74. St.  
 In  
 Steinstr.  
 79/80

**Unterrichts-Anzeigen**

**Buchführung.**  
 Kaufmann, Privatschulen  
 Wilh. Haer, Geisstr. 41.  
 H. Dillenberger,  
 Händelstrasse 6.

**Schreibmaschine.**  
 Kaufmann, Privatschulen  
 Wilh. Haer, Geisstr. 41.  
 H. Dillenberger,  
 Händelstrasse 6.

**Stenographie.**  
 Kaufmann, Privatschulen  
 Wilh. Haer, Geisstr. 41.  
 H. Dillenberger,  
 Händelstrasse 6.

**HOFFBAUER-STIFTUNG**  
**POTS DAM-HERMANNWERDER**  
 JUGENDHEIM (vom 2. Jahre an) mit  
 TYZEUM für Mädchen, jug. Knaben,  
 FRAUENSCHULE mit Staatl. Berechtg.  
 HAUSHALTUNGSSCHULE  
 ERHOLUNGSGEHEIM  
 Jdylische Lage am Wald u. Wasser.

**Zentralheizungen**  
 aller Systeme wie.  
 Warmwasserheizungen, Dampf- u. Luftheizungen,  
 Warmwasserbereitungs-, Bade- u. Lüftungsanlagen,  
 Dampfkoch-, Dampfwasch- und Desinfektionsanlagen,  
 Fernheizungen: Abwärmeverwertung.  
**Dicker & Werneburg, G. m. b. H.,**  
 HALLE a. S. — Fernruf 6681 u. 6719.  
 Beste Referenzen.

